

**pr-art | Ausstellung „Licht, Luft und Leichtigkeit“ | Vernissage: Einleitung/Vorstellung
Ancilla Schmidhauser | Oktober 2017**

Licht, Luft und Leichtigkeit!

Liebe Gäste, liebe Freundinnen und Freunde, liebe Petra Rüegg

(Licht)

In einem Winkel der Welt kauerte verbissen, trotzig und freudlos eine dicke und schaurige Finsternis. Doch dann erschien in dieser Dunkelheit ein kleines Licht. Es war ganz einfach da und leuchtete.

Als einer vorbeikam und die Finsternis und das Licht sah, sagte er zum kleinen Licht: „Du würdest besser woanders leuchten, statt in diesem abgelegenen, dunkeln Winkel“. „Warum“, fragte das Licht. „Ich leuchte, weil ich Licht bin, und weil ich leuchte, bin ich Licht. Ich leuchte nicht, um gesehen zu werden. Nein, ich leuchte, weil es mir Freude macht, Licht zu sein.“

Das hörte die schaurige Finsternis nicht gerne, sie knirschte mit den Zähnen und schnaubte wütend gegen das Licht. Doch die große Finsternis war machtlos gegen das winzige Licht.

Licht bringen in unsere Welt – das ist Petra Rüegg’s Kunstwerk. Mit ihren Werken bringt sie Licht in unsere Augen. In die Augen der Betrachtenden.

(Luft)

Ohne LUFT kann ich nicht sein,
ich atme aus und atme ein.
Luft ist wo der Himmel lacht,
ein Vogel kreist, der Donner kracht.
Flugzeug, Drachen, Blumenduft,
Alles das ist in der LUFT.

(Von Wolf Harranth)

Wissen und Schaffen liegen nicht immer nebeneinander. Oftmals liegt dazwischen eine grosse Kluft. Und wie es Robert Schumann schon treffend gesagt hat: „Oft braucht es harte Kämpfe, um eine vermittelnde Brücke zu bauen, die diese Kluft zwischen Wissen und Schaffen überwindet.“

Wenn ich Petra Rüegg’s Werke betrachte, scheint es mir, dass sie genau diese Kluft überwindet. Und für den Betrachtenden das Wissen mit dem Schaffen verbindet.

(Leichtigkeit)

Unser Leben ist geprägt von Veränderungen. Beständig ist nur noch der Wandel. Wir sind gefordert in unseren Berufen, Projekten, in unseren Partnerschaften, in der Kommunikation. Was wollen wir, was sollen wir, was können wir? Was macht uns glücklich? Was ist notwendig und was ist überflüssig?

Fusionieren, umbauen, verändern, verbinden und trennen, Neues und Altes gehen Hand in Hand. Und manchmal erwacht es in uns. Das Sträuben. Wir sehnen uns nach Leichtigkeit. Nach Einfachheit. Leichtigkeit im Sein.

Das Potential, es schlummert in uns allen. Es ist dazu da, entdeckt zu werden, aufgeweckt zu werden. Wie der Mohn will es sich entfalten, beflügeln. Den Menschen in der Veränderung Halt und Orientierung geben. Das Potential ist wie der Mohn: stark und entfaltend.

Licht, Luft und Leichtigkeit. Danke Petra. Es ist Dir gelungen, Licht, Luft und Leichtigkeit in Deinen Arbeiten zum Ausdruck zu bringen. Licht, Luft und Leichtigkeit haben mich berührt. Mögen auch Sie sich inspirieren lassen, meine verehrten Gäste.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und lasse zum Abschluss Oscar Wilde sprechen:
„Das Ziel des Lebens ist Selbstentwicklung.
Das eigene Wesen völlig zur Entfaltung zu bringen,
das ist unsere Bestimmung.“